

50.LINDAUER PSYCHOTHERAPIEWOCHE

1950  

---

2000

THEMEN  
PERSONEN  
THERAPIEN

**50. LINDAUER  
PSYCHOTHERAPIEWOCHE**

**1950 - 2000**

**Rückblick auf  
Begegnungen, Themen  
und Entwicklungen in  
Lindau  
mit einigen ausgewählten  
Bildern und Texten**

Redaktion:

Peter Buchheim  
Anna Buchheim  
Manfred Cierpka  
Helmuth Stolze

Gestaltung:  
Thomas Feile

Fotos:  
LPW-Archiv  
Peter Buchheim

**1949**

## Wie kamen die Psychotherapiewochen nach Lindau ?

Ernst Speer beim Psychotherapeutischen Fortbildungskurs in Tübingen:

“Ich glaube, man könnte einen Psychotherapiekurs ganz anders und vielseitiger aufziehen - Wie wäre es mit einem solchen Psychotherapiekurs in Lindau, vielleicht schon im nächsten Frühjahr ?“ Das war die Geburtsstunde der Lindauer Psychotherapiewoche.

## 1950 Leitgedanke für Psychotherapiewochen in Lindau

Speer:

In Lindau keine „allzu akademische Atmosphäre“ und „alle Anschauungen und Meinungen können frei geäußert werden und alle psychotherapeutischen Schulen und Richtungen zu Wort kommen“.

## 1951 Anschluß an die Entwicklung im Ausland

*Derzeitiger Stand der Psychotherapie im westlichen Ausland - Probleme der Psychosomatik*

Heyer, G.R.:	Tiefenpsychologie als Grenzwissenschaft
Larforgue, R.:	Über das Scheitern im Leben der Menschen und Völker
Schindler, W.:	Über den Nutzen der Neurose
Speer, E.:	Begegnung mit dem Leib-Seele-Problem in der ärztlichen Psychotherapie
Schultz, J.H.:	Praktischer Kurs im Autogenen Training
Heyer, G.R.:	Einführung in die analytische Psychotherapie

## 1952 Psychotherapeutischer „Nachwuchs“ in Deutschland

*Die Beziehungen zwischen Psychotherapie und Innerer Medizin  
Vorstellung des psychotherapeutischen Nachwuchses*

Stolze, H.:	Psychotherapie der Halsregion
Cremerius, J.:	Kritik der psychotherapeutischen Kurzbehandlung
Kretschmer, W.:	Kombinierte Übungsverfahren in der Psychotherapie
Winkler, W.:	Aktivierung der Gestaltungskräfte durch tiefenpsychologische Verfahren
Matussek, P.:	Zur Psychotherapie des Glücksspielers
Wittgenstein.:	Vertrauen, Übertragung und Transparenz

Begegnung mit den alten Meistern der Psychotherapie in Deutschland und im Ausland und Einblick in die neuen Entwicklungen der Psychotherapie und der Psychosomatik



J.H. Schultz u. Ernst Speer



G.R. Heyer u. Frau Wolter

## 1953 Die Bedeutung psychotherapeutischer Verfahren

### *Hilfsmethoden der ärztlichen Psychotherapie*

Heyer, L.: Grundsätzliches zu den Hilfsmethoden der Psychotherapie  
Heyer, L.: Atemtherapie

## 1954 Autogenes Training - Psychodrama - Hypnose

### *Beiträge zur Entwicklung der ärztlichen Psychotherapie Kinder-Psychotherapie Mögliche Schäden bei der Ausübung ärztlicher Psychotherapie*

J.H. Schultz gilt als der Schöpfer des Autogenen Trainings (AT), das als Basisverfahren der allgemeinen Psychotherapie anerkannt und bis heute in Lindau angeboten wird.

Weitere Verfahren erstmals in Lindau:  
Psychodrama nach J.L. Moreno  
Hypnose vorgestellt von B. Stokvis

Übungswoche im Anschluß an die Lindauer Psychotherapiewoche - eine neue Möglichkeit psychotherapeutische Fähigkeiten für die Praxis in Seminaren und mit Hilfe der Selbsterfahrung zu erarbeiten.

## 1955 Kontakt zur Psychotherapie in der Schweiz

### *Psychologie der Frau - Beiträge zur Kriminalpsychologie Schweizer Autoren*

Benedetti, G.: Behandlung anorektischer Kleinkinder durch Psychotherapie der Mütter  
Stolze, H.: Reifungskrisen der Frau  
Höh, E.: Die Bedeutung der Phantasie bei Auslösung von Verbrechen  
J.H. Schultz: Psychologie und Anthropologie

## 1956 Keine Lindauer Psychotherapiewoche - Entwicklung bis 1958

Nachdem die Teilnehmer- und Mitarbeiterzahlen auf etwa 300 anstiegen, vergrößerte sich dementsprechend auch das Angebot der Leitthemen. 1955 wurde zwischen Speer und Kretschmer vereinbart, daß im Jahr 1956 keine Tagung mehr stattfinden sollte, um anderen Veranstaltungen der ÄAGP mehr Raum zu geben. Diese Unterbrechung erntete keine Lorbeeren und deshalb fand nach 1-jähriger Pause 1957 wieder die 7. Lindauer Psychotherapiewoche statt.



J.H. Stolze u. B. Stockvis

## 1957 Neubeginn mit breitem Spektrum von Leitthemen und Verfahren

*Daseinsanalyse - Psychotherapeutische Praxis -  
Psychohygiene - Grundlagen der klinischen  
Psychotherapie - Schizophrenie und  
Psychotherapie - Ärztliche Psychotherapie  
und Nachbargebiete*

Binswanger, L.: Daseinsanalyse und Psychotherapie

Katathymes Bilderleben: H. Leuner stellt in einem Vortrag das experimentelle katathyme Bilderleben als neues Verfahren klinischer Psychotherapie vor.

## 1958 Helmuth Stolze übernimmt von Ernst Speer die Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen

E. Speer leitet zum letzten Mal die Lindauer Psychotherapiewoche. Aus Altersgründen gibt er die Leitung an Helmuth Stolze ab.

Stolze, H.: Psychotherapeutische Aspekte einer konzentrativen Bewegungstherapie

Die Lindauer Psychotherapiewoche unter der Leitung von Helmuth Stolze: Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Lindau, wo sein Onkel Ernst Speer seit 1922 eine der ersten psychotherapeutischen Kliniken leitete. Schon 1949 hatte Stolze bei den von Kretschmer durchgeführten Kursen für Psychotherapie mit seiner psychotherapeutischen Weiterbildung begonnen. Mit seiner mutigen Entscheidung, ab 1959 die Verantwortung für Organisation und Gestaltung zu tragen, hat Helmuth Stolze 20 Jahre lang als Leiter das didaktisch-wissenschaftliche Konzept und eine besonders kollegiale und allen psychotherapeutischen Richtungen aufgeschlossene Atmosphäre geprägt.

## 1959 Die zweite Woche als Übungswoche

*Psychotherapie und Menschlichkeit - Vom Schmerz  
Der Kranke als Subjekt und Partner  
Soziale Faktoren des Krankseins  
Der Mensch zwischen Krankheit und Gesundheit*

Ein neue Entwicklung begann in Lindau zur Förderung von Selbsterfahrung und Übung in den neuen Verfahren. So erwies es sich als richtig, ab 1959 eine zweite Woche mit Übungen und Seminaren zur ständigen Einrichtung zu machen.



Helmuth Stolze und R. Laforge

## 1960 Gruppenpsychotherapie in Lindau

*Die Psychotherapie in der Gruppe -  
Praxis der Psychotherapie  
Die gestalterischen Verfahren in der Psychotherapie*

Langen, D.: Praxis des Gruppengesprächs  
Friedemann, A.  
u. Teirich, H.: Die Gruppenpsychotherapie in der ärztlichen Praxis  
Schindler, R.  
u. Langen, D.: Die Gruppenpsychotherapie in Klinik und Anstalt

Selbsterfahrung in der Gruppenarbeit :

Battegay, R., Friedemann, A., Langen, D., Lindemann, E., Marx-Foulkes, E.,  
Schindler, W., Stokvis, B., Suchanek-Fröhlich, H., Teirich, H., Wiesenhütter, E.

## 1961 Fraktionierte Selbsterfahrungsgruppen

*Über die Grundlagen und Bedeutung der  
Psychotherapie  
Die Psychotherapie des Jugendlichen  
Praxis der Psychotherapie -  
Die Hypnose in der ärztlichen Praxis*

Die fraktionierten Selbsterfahrungsgruppen:

Von der 11. Lindauer Psychotherapiewoche 1961 an bildeten sich in jedem Jahr in Lindau neue Gruppen, deren Mitglieder sich einer Selbsterfahrung in analytischer Gruppenpsychotherapie unterzogen und mit dieser fraktionierten Arbeit von jährlich zwei bis vier Sitzungsperioden einen neuen möglichen Weg der analytisch orientierten Weiterbildung erprobten. Die Arbeit in den analytischen Selbsterfahrungsgruppen ist seit 1961 ein wichtiger Baustein der psychotherapeutischen Weiterbildung, wie sie durch die Lindauer Psychotherapiewochen angeboten wird.



E. Lindemann



Lindemann - Selbsterfahrungsgruppe

Erich Lindemann und die Lindauer Psychotherapiewochen:

Erich Lindemann, ein deutschstämmiger Psychiater, emigrierte nach einjähriger Tätigkeit bei Viktor von Weizsäcker in Heidelberg in die Vereinigten Staaten nach Harvard. Für viele der jüngeren Teilnehmer repräsentierte er eine väterliche Figur mit der herausragenden Fähigkeit, Kommunikation und Integration unterschiedlicher Charaktere und Meinungen zu fördern...Diese Begabung machte sich in der von Lindemann seit 1960 geleiteten Selbsterfahrungsgruppe sehr positiv bemerkbar.

## 1962 Lindauer Psychotherapiewoche und AÄGP

*Das Körpersymptom als psychotherapeut. Problem  
Die Psychotherapie in den Institutionen*

Zunächst fand die Lindauer Psychotherapiewoche im Rahmen der AÄGP statt. Als H. Ruffin 1959 den Vorsitz der Gesellschaft und Stolze die Leitung der Lindauer Psychotherapiewoche übernommen hatten, wurde die Formel gefunden, daß die Lindauer Psychotherapiewoche im Einvernehmen mit der AÄGP veranstaltet werden.

## 1963 Neu in Lindau: Die durchlaufende Vorlesung

*Der Mensch zwischen Krankheit und Gesundheit -  
Vom Wesen der Sexualität und ihren Störungen -  
Die Psychotherapie in der Praxis*

Um dabei einen größeren Hörerkreis zu erreichen, wurde 1966 dazu übergegangen, die durchlaufende Vorlesung aus der nachmittäglichen Kursarbeit herauszunehmen und sie auf den Vormittag zu legen.

## 1964 Psychotherapie in den einzelnen med. Fachgebieten

Friedemann, A.: Dem Wegbereiter der medizinischen Psychologie und der angewandten Psychotherapie -  
Festvortrag zum 80. Geburtstag von J.H. Schultz

Ernst Speer starb am 28. März 1964 in Lindau.  
Auch Ernst Kretschmer starb in diesem Jahr.

## 1965 Das „Programmkomitee“ übernimmt die Gestaltung der Leitthemen und Vorträge

*Möglichkeiten einer tiefenpsychologisch orientierten  
Kurztherapie  
Sucht als Problem und Aufgabe der Psychotherapie*

1965 entwickelte sich ein Programmkomitee, zu dem, zusammen mit H. Stolze (München), H. Harlfinger (Tübingen-Wehen), D. Langen (Tübingen-Mainz), L. Schlegel (Zürich), E. Wiesenhütter (Würzburg-Tübingen-Bethel), W. Wunnenberg (Hamburg), P. Hahn (Heidelberg) gehörten.



H. Stolze u. H. Ruffin



D. Langen u. E. Wiesenhütter

## 1966 Helmuth Stolze: Die Psychotherapie in der Praxis

*Das Gespräch und die Psychotherapie  
Die Pubertät als kritisches Stadium*

1960 - 1966 hat H. Stolze in einer breit angelegten von der DFG geförderten Studie die Verhältnisse der Psychotherapie in der Praxis untersucht. Aufgrund der Ergebnisse konnte die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer dreistufigen psychotherapeutischen Weiterbildung entwickelt werden.

## 1967 Gründung: „Vereinigung für psychotherapeutische Weiterbildung e.V.“

*Die Bedeutung der Familie in der Psychotherapie -  
Psychologische Gesichtspunkte medikamentöser und  
physikalischer Behandlungsverfahren*

Preuss, H.G.: Die kranke Ehe im Brennpunkt analytischer Psychotherapie  
Kuhn, R.: Psychotherapie und Psychopharmakotherapie

Aus dem Kreis langjähriger Teilnehmer und jetziger Mitarbeiter hat sich unter dem Vorsitz von P. Kluge die „Vereinigung für psychotherapeutische Weiterbildung e.V.“ gebildet, die nun als juristischer Träger der Lindauer Psychotherapiewoche fungiert.

## 1968 Zusatzbezeichnung Psychotherapie ist in Sicht

*Verantwortung und Schuld in der Psychotherapie  
Psychologische Diagnostik für den praktizierenden Arzt*

Battegay, R.: Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik

W. Schindler hatte bereits 1951 die Gruppenarbeit im Rahmen der Lindauer Psychotherapiewochen vorgestellt, die sich seit 1960 immer mehr als „Fraktionierte Selbsterfahrungsgruppen“ in Lindau entwickelte.



Schindler- Selbsterfahrungsgruppe

## 1969 Psychotherapeutische Weiterbildung etabliert sich in Deutschland

### *Verhaltenstherapie – Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten Kindheit und Neurose*

J.C. Brengelmann: Experimentelle Methodik in der Psychotherapie und Verhaltenstherapie

Konzepte der Psychotherapeutischen Weiterbildung:

Nach der AÄGP sind für die Ausübung allgemeiner Psychotherapie erforderlich:

1. Kenntnisse in allg. u. spez. Neurosenlehre u. in psychosomatischer Medizin
2. Biographische Anamneseerhebung, Autogenes Training und Hypnose
3. Teilnahme an einer Fallbesprechungsgruppe

Am 17.11.1968 haben die Vorstände der AÄGP und DGPT die Richtlinien für die Weiterbildung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“ festgelegt. In der Mitgliederversammlung der AÄGP am 25.4.1969 in Heidelberg wurde beschlossen, an der dreistufigen Gliederung der psychotherapeutischen Weiterbildung festzuhalten.

1. Stufe: Ärzte mit Vorbildung schließen sich zu einem Arbeitskreis für allgemeine Psychotherapie zusammen
2. Stufe: Erwerb der Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“
3. Stufe: Ein Facharzttitel für analytische Psychotherapie wird angestrebt.  
(aus : H.G. Rechenberger, Praxis der Psychotherapie, 1969)

## 1970 20. Lindauer Psychotherapiewochen: Rückblick und Ausblick

Rückblick von Helmuth Stolze auf die Jahre 1959 - 1969:

Um einen festen Kern regelmäßiger Besucher gruppieren sich andere Teilnehmer, die mehrere Jahre nacheinander in Lindau zu sehen sind. Es kommen immer jüngere Teilnehmer nach Lindau. Noch wichtiger erscheint es, daß Studentinnen und Studenten die Gelegenheit gegeben wird, unter finanziell besonders günstigen Bedingungen an der Psychotherapiewoche teilzunehmen.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen : 1959

etwa 500

1960 - 1966:	600 - 650
1967, 1968:	700 - 750
1969	über 1100

Für Stolze war 1970 räumlich und organisatorisch die äußerste Grenze des Möglichen erreicht. Dazu meinte allerdings H. Remmler in seiner Laudatio zum 70. Geburtstag von H. Stolze 1987 zu Recht: „Hier irrte Stolze.“

Von den 69 Mitarbeitern der 20. Lindauer Psychotherapiewoche kommen 21 aus dem Ausland und zwar aus Dänemark, England, Holland, Israel, Österreich, der Schweiz, der Tschechoslowakei und den USA.



H.G. Rechenberger



Helmuth Stolze

## 1971 Die zweite Woche wird eigenständig gestaltet - Morgendliche rhythmisch-musikalische Einstimmung durch Helmut Remmler

*Lernen und Lernstörungen  
Der suizidale Patient*

Die Lindauer Psychotherapiewochen haben sich im Verlaufe ihres Bestehens von einer reinen Vortragsveranstaltung zu einer Tagung entwickelt, bei der in immer größerem Umfang Kurse, Seminare und Übungen angeboten werden. Das Programm der Tagung ist nun so gegliedert, daß jede der beiden Wochen unabhängig von der anderen besucht werden kann.

„Die aktuelle Information“ als neue Einrichtung, in der Teilnehmer über zeitnahe Fragen der Weiterbildung in Psychotherapie informiert werden.

Leitung: Helmuth Stolze in Zusammenarbeit mit P. Hahn, P. Harlfinger, D. Langen, L. Schlegel, E. Wiesenhütter und W. Wunnenberg.  
Verantwortlich für das Vortragsprogramm: P. Hahn

Das Spektrum der angebotenen Verfahren erweitert sich kontinuierlich:  
Musiktherapie im Selbsterleben von H. Remmler  
Themenzentrierte Interaktion von Ruth Cohn  
Gesprächstherapie nach C. Rogers  
Psychodrama nach Moreno

## 1972 Familientherapie in Lindau

*Zwangssyndrome und Zwangskrankheit  
Neuere Entwicklungen psychotherapeutischer  
Methoden für die Praxis*

Durch die Konfliktbearbeitung quasi >vor Ort< mit den Personen der Genese werden Arbeitsplatz, Schule und soziale Umwelt als Projektionsorte entlastet. Gleichzeitig wird eine neue Sensibilität entwickelt, was die Hoffnung auf Prävention ein wenig gerechtfertigter erscheinen läßt. Das Hauptproblem der Familie ist die gegenseitige Delegation von Pathologie...“

(Sperling, E., Praxis der Psychotherapie, 1973)

Sperling, E.	Die familientherapeutische Psychotherapie
Schindler, R.	Bifokale Gruppen- und Familientherapie
Graf Dürkheim, K:	Meditative Praktiken in der Psychotherapie



Peter Hahn

## 1973 Kommunikation zwischen Arzt und Patient

### *Kommunikationsmedien zwischen Arzt und Patient Das Problemkind in der ärztlichen Praxis*

„Wir stehen daher vor der Frage nach dem eigentlichen Kommunikationsmedium oder Informationskanal zwischen Arzt und Patient: Ist es der rationale Gehalt, sind es symbolische Reminiszenzen an Wortbedeutungen, die mitschwingen, ist es der Ton der Stimme, in dem emotionale Beteiligung anklingt?...“ (Üexküll, Th. von, Praxis d. Psychother., 1973)

Üexküll, T.von: Information als „Mitteilung und Formung“:  
Zauner, J.: Probleme der Adoleszenz  
Schönfelder, T.: Lernstörungen im Kindesalter

## 1974 Lindauer Psychotherapiewochen unter Leitung von Helmuth Stolze und Helmut Remmler

Helmut Remmler übernimmt jetzt offiziell zusammen mit Helmuth Stolze die Leitung, nachdem er schon seit 1973 an der Planung des Programms und in der Organisation mitgewirkt und seit vielen Jahren sich als Mitarbeiter der Psychotherapiewochen engagiert hat.

### *Diagnose „Hysterie“ Neuere Konzepte zur Ehe- und Familientherapie*

Neu: Überblick über aktuelle psychotherapeutische Verfahren „Was ist ...?“

Eicke, D.: Was ist ein gruppenpsychologisches Verfahren?  
Fuchs, M.: Was ist funktionelle Entspannung?  
Straub, H.: Was ist Psychodrama?  
Heigl, A.: Was ist themenzentrierte Interaktion?  
Rogoll, R.: Transaktionelle Analyse  
Ronall, R.: Die Gestalttherapie

## 1975 25 Jahre Lindauer Psychotherapiewochen H. Stolze: Psychotherapeutische Bildung

### *Ziele der Psychotherapie*

Was ist Psychotherapie? - Motivationen - Spannungsfelder - Was behandelt der Psychotherapeut? - Psychotherapie in Zusammenarbeit - Lernen und Lehren in der Psychotherapie  
Wesensmerkmale von Bildung sind nach H. Stolze:  
Wiederverlebendigung - Erfassen des objektiven Geistes - Selbstveränderung  
Die drei Eigentümlichkeiten des psychotherapeutischen Ausbildungswegs sind:  
Empathie - Verstehen somatopsychosozialer Zusammenhänge - Selbsterfahrung



Helmut Remmler

## 1976 Beziehung und Kommunikation

### *Frühe Beziehungsstörungen und ihre Auswirkungen*

- Papousek, H.: Die ersten sozialen Beziehungen: Entwicklungschance oder pathogene Situation?  
Barth, L.: Schizoide-Narzißmus-Grundstörung  
Watzlawick, P.: Psychotherapeutische Kommunikationstheorie  
Stierlin, H.: Pathogene Beziehungssysteme u. Grundlagen zur Therapie  
Enke-Ferchland: Die psychotherapeutische Zweierbeziehung

Remmler, H: Das Männliche und das Weibliche in der Psychotherapie

## 1977 Studie zur Gruppenarbeit mit Selbsterfahrung

### *Gruppentherapie und Selbstfindung Einzelbehandlung und Gruppenbehandlung*

Untersuchung von S.P. Lerner „Gruppenarbeit mit Selbsterfahrungscharakter“  
Nur in den 12 analytischen Selbsterfahrungsgruppen wurde die Selbsterfahrung gleichbedeutend oder bedeutender als der Methodenerwerb angegeben. Bei den nichtanalytischen Gruppen war die Methode bedeutsamer .

## 1978 Helmuth Stolze gibt nach 20 Jahre die Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen ab

### *Konflikte zwischen psychologisch und somatisch orientierter Medizin Ratlosigkeit und Neuorientierung vor der Lebensmitte*

Nach 20 Jahren beendet Helmuth Stolze seine verantwortliche Tätigkeit in der Leitung und gibt sie an seine vom Vorstand der Vereinigung für Psychotherapeutische Weiterbildung ( W. Stucke, E. Gebhard, C. Henrich) ausgewählten Nachfolger Helmut Remmler, Peter Buchheim und Theodor Seifert weiter.  
Entwicklung der Teilnehmerzahlen der Lindauer Psychotherapiewochen:

Jahr	Teilnehmer	Mitarbeiter
1950	rd. 500	11
1960	rd. 600	31
1970	rd. 1133	71
1978	ca. 2000	134

Zum Abschluß stellt Helmuth Stolze für die Weiterentwicklung der Lindauer Psychotherapiewochen entscheidende Fragen: Was kann geschehen,  
- wenn die Zahl der Besucher der LPW weiter anwächst?  
- um eine bessere Arbeitsfähigkeit aller Seminare, Kurse, Übungen zu sichern?  
- um einen Nachweis über das Ergebnis der didaktischen Bemühungen der Lindauer Psychotherapiewoche führen zu können?  
Kontakte mit den Psychotherapiewochen in Lübeck, Langeoog und Aachen



Helmuth Stolze  
bei der Übergabe

## 1979 Lindauer Psychotherapiewochen unter Leitung von Peter Buchheim, Helmut Remmler, Theodor Seifert

### *Psychotherapie und Sozialtherapie: Kompetenz und Zusammenarbeit im psychosozialen Feld*

Enke, H.:	Psychotherapie und Sozialtherapie
Goudsmith, W.:	Therapie bei Delinquenz
Held, T. :	Herausforderung zur Kooperation
Hege, M.:	Pth. u. Sozialpädagogik
Zander, W.:	der psychosomatische Patient
Radebold, H.	Die Altersdimension
v.Cranach, M.:	Sozialpsychiatrische Dienste
Richter, H.E.:	Rivalität und Kooperation

### *Der depressive Patient und seine Umwelt*

Hippius, H.:	Psychiatrisch-biologischer Standort
Elhardt, S.:	Psychoanalyt. Standort
H. Heimann:	Psychophysiologischer Standort
Ohlmeier, D.:	Perspektiven aus der Psychoanalyse
Blöschl, L.:	Perspektiven aus der Verhaltenstherapie
Kuiper P.:	Depression als Problem einer verstehenden Psychiatrie
Buchheim P.:	Gedanken zur Umweltgestaltung für psychisch Kranke

Elhardt, S.: Das psychoanalytische Instanzenmodell

Helmuth Stolze ist jetzt „Sprecher“ des Beirats, zu dem Helmut Enke, Peter Hahn, Hanspeter Harlfinger, Dietrich Langen, Heinz-Günther Rechenberger, Leonhard Schlegel, Eckart Wiesenhütter und Wulf Wunnenberg gehören.

Mitglieder der Arbeitsgruppe „Fort- und Weiterbildung“ sind Wolf Brückner, Erwin Gebhard, Annelise Heigl-Evers, Helmut Remmler und Ulrich Streeck.

## 1980 Round-Table-Gespräch zur Psychosomatik

### *Ich-Psychologie: Begriff und praktische Bedeutung Entwicklungslinien in der Psychosomatik: Grundlagen und Umsetzungen*

v .Rad, M.:	Konzepte Psychosomatischer Symptombildungen
Rechenberger, I.:	Der Übergang vom körperlichen zum psychischen Selbstverständnis des psychosomatisch Kranken
Freyberger, H.:	Intraklinischer psychosomatischer Konsiliardienst

**1981** *Angst - Sexualität*

**1982** *Junge Generation und Psychotherapie*



Die neue Leitung:  
Peter Buchheim,  
Helmut Remmler,  
Theodor Seifert



Siegfried Elhardt u. Marianne Buchheim

## 1983 Die Bedeutung der Familie in der Psychotherapie

- Watzlawick, P.: Entwicklung der Kommunikations- und Systemtheorie  
Bauriedl, Th.: Das systemische Verständnis der Familiendynamik in der Psychoanalyse  
Sperling, E.: Der Mehrgenerationsaspekt in der Familiendynamik  
Welter-Enderlin: Der systemtherapeutische Ansatz in ambulanten und stationären Diensten  
Thomä, H.: Der Einfluß des Psychoanalytikers auf den psychotherapeutischen Prozess  
Heigl-Evers, A.: Der Umgang des Psychotherapeuten mit sich selbst  
Graf Dürckheim: Der Körper, den ich habe - der Leib der ich bin

## 1984 Jede Woche steht unter einem eigenen Leitthema

Ab 1984 wird erstmals in jeder Woche jeweils ein Leitthema behandelt. Beide Wochen sind ab jetzt inhaltlich und organisatorisch gleich strukturiert.

### *Konzepte des Selbst*

- Willi, J.: Selbstverwirklichung in der ökologischen Gesellschaft  
Mertens, W.: Vom Ich zum Selbst

### *Formen der Symbiose und Wege zur Autonomie*

- Patzig: Philosophische Bemerkungen zum Begriff der Autonomie  
Grossmann, K.E.: Die Qualität der Beziehung zwischen Eltern und Kind

Kast, V.: Wege aus Angst und Symbiose

Podiumsgespräch zum 100. Geburtstag von J.H. Schulz über "J.H. Schulz, sein Autogenes Training und dessen Bedeutung für die psychother. Weiterbildung".

## 1985

### *Schlaf und Traum*

- Haerlin, P.: Schlaf und Traum als Lebensraum und Transformationsareal  
Rüther, E.: Klin. Implikationen der Psychobiologie von Schlaf u. Traum  
Engel, R.: Behandlung von Schlafstörungen  
Dieckmann, H.: Traumdeutung in der Psychotherapie  
Borbely, A.: Was wissen wir über den gesunden Schlaf?

### *Individuation - Archetypus - Symbol*

- Remmler, H.: Individuation - Weg und Ziel  
Seifert, Th.: Der Traum - Medium des inneren Dialogs  
Kast, V.: Der therapeutische Umgang mit Symbolen, Mythen, und Märchen



Verena Kast

## 1986 Abschied von Helmut Remmler als Mitglied in der Leitung, die Peter Buchheim und Theodor Seifert zunächst zu zweit übernehmen

Helmut Remmler wirkte seit 1973 in der Planung und Organisation zusammen mit Helmuth Stolze und seit 1978 zusammen mit Peter Buchheim und Theodor Seifert in der Leitung mit. Neben seiner engagierten Mitgestaltung an den Veränderungen der Organisations- und Strukturplanung hat er sich besonders für Psychotherapie in der Praxis, die Jung'sche Psychologie und die Musiktherapie eingesetzt.

### *Krisenintervention - Leben und Altern*

Hahn, P.: Viktor v. Weizsäcker - heute. Festvortrag zum 100. Geburtstag  
Ausstellung: Viktor v. Weizsäcker - Leben und Werk

## 1987 Helmuth Stolze wird siebzig Jahre alt Otto Kernberg erstmals in Lindau

Helmuth Stolze, seit 1952 ständiger Mitarbeiter und von 1959 - 1978 Leiter der Lindauer Psychotherapiewochen, ist mit der Entwicklung der Zeitschrift "Praxis der Psychotherapie", dem Aufbau der ärztlichen psychotherapeutischen Weiterbildung in Bayern, der Ausbildung in Psychotherapie und Psychosomatik an der Medizin. Fakultät der Technischen Universität München eng verbunden und prägte die Entstehung und Fortentwicklung der Konzentrativen Bewegungstherapie als körperorientiertes psychotherapeutisches Verfahren.

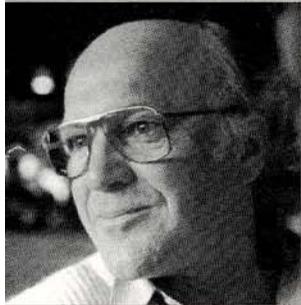
Ausstellung „Wahrnehmen - Spielen - Umsetzen“ zum 70. Geburtstag von Helmuth Stolze mit Bildern und Fotografien von Helmuth Stolze, Peter Buchheim, Peter Hahn, Horst Kächele und Verena Kast, Gestaltung der Ausstellung im Cavazzen: Anna Buchheim mit Frau Dr. Heilmann vom Kulturamt.

### *Was wirkt in der Psychotherapie?*

Kernberg, O.F.: Konzepte der psychotherapeutischen Beziehung  
Kächele, H.: Spezifische u. unspezifische Wirkfaktoren der Psychotherapie  
Grawe, K.: Psychotherapeutische Formen im wissenschaftlichen Vergleich  
Jaeggi, E.: Therap. Schulen - Symbole f. d. Wirkung von Psychotherapie?  
Kernberg, O.F.: Was wirkt i. d. Psychoth. v. schweren Persönlichkeitsstörungen  
Kächele&Grawe: Ergebnisse u. Methoden d. empir. Psychotherapieforschung  
Wurmser, L.: Die Rolle der Verleugnung in der Kultur

### *Kurzpsychotherapie*

Rhode-Dachser: Zeitbegriff und Zeitbegrenzung in der Psychotherapie  
Buddeberg, C.: Behandlungsabbruch - erfolglose Kurztherapie?  
Hand, I.: Verhaltenstherapie als Kurz -Psychotherapie?  
Kächele, H.: Ausbildung und Training in Kurztherapie?  
Hoffmann, S.: Klinik und Psychodynamik der Angsterkrankungen  
Blomeyer, R.: Ich-Störungen und Neurosen  
Kast, V.: Praxis der psychotherapeutischen Behandlung



Helmut Remmler



Frau Dr. Heilmann  
Anna Buchheim  
Helmuth Stolze



O.F. Kernberg u. H.Thomä

## 1988 Die Affekte und ihre Bedeutung in der Psychotherapie

- Enke, H.: Das Dilemma mit den Affekten  
Kernberg, O.: Trieb und Affekt  
Rüther, E.: Psychobiologie und Pharmakologie der Affekte  
Krause, R.: Taxonomie der Affekte und ihre Bedeutung für frühe Störungen  
Heigl-Evers, A.: Die Bedeutung d. Affekte für Diagnose, Prognose u. Therapie  
Kraft, H.: Angst ist mein Kapital  
Affekte provozieren Kontroversen: Podiumsdiskussion  
Wurmser, L.: Der Narzißmus ist ein Kind der Affekte

### *Psychosomatische Grundversorgung*

- v. Rad, M.: Psychosomatische Medizin heute  
Stucke, W.: Psychosomatische Grundversorgung  
Stolze, H.: Annäherung an den Kranken  
Buchheim, P.: Interaktion von Gespräch, Medikation u. hilfreicher Beziehung  
Olbricht, I.: Stationäre Psychosomatik

### *Körperempfinden in der Psychosomatik: Subjektive Anatomie - Funktionelle Entspannung*

Am 15. März 1988 wurde Thure von Uexküll 80 Jahre alt. Sein Klassiker „Grundfragen der Psychosomatik“ von 1963 wurde 1988 neu aufgelegt. 1979 erschien das „Lehrbuch der Psychosomatischen Medizin“. 1974 gründete Uexküll mit zahlreichen anderen Psychosomatikern das Deutsche Kolloquium für Psychosomatische Medizin (DKPM).

Thure von Uexküll, Marianne Fuchs und Wolfram Schüffel gründeten eine Arbeitsgruppe „Subjektive Anatomie - Funktionelle Entspannung“.

- Fuchs, M.: Das leibliche und seelische Unbewußte,  
die Funktionelle Entspannung (FE)

### *AÄGP und Lindauer Psychotherapiewochen*

Die Beziehungen zwischen AÄGP und LPW wurden durch Persönlichkeiten geprägt, die sich in den Vorstandsgremien beider Organisationen für eine Weiterentwicklung der Psychotherapie in unserem Lande eingesetzt haben. Dieses Bemühen verbindet sich in den Anfängen mit den Namen Kretschmer, Ruffin und Winkler später mit Enke, Rechenberger, Heigl-Evers und Kluge. Werner Stucke hatte über viele Jahre sowohl den Vorsitz in der AÄGP als auch in der Vereinigung für Psychotherapeutische Weiterbildung inne gehabt und in Lindau den Informationsveranstaltungen zu Fragen der psychotherapeutischen Weiterbildung einen bis heute wichtigen Stellenwert verliehen.

Dank an Christa Morcinek, die seit 1960 als Mitarbeiterin, zunächst an der Seite von Helmuth Stolze und seit 1978 in Zusammenarbeit mit der neuen Leitung das Sekretariat der Lindauer Psychotherapiewochen mit großem persönlichen Einsatz führte. Nach 28jähriger Tätigkeit übergibt sie das Sekretariat an Edeltraud Schreiner, die bereits seit 5 Jahren engagiert und kompetent mitgearbeitet hat und ebenfalls schon bald mit „Lindau“ sehr indentifiziert war.



O. F. Kernberg, H. Enke, E. Rüther,



A. Heigl-Evers



Christa Morcinek

## 1989 Psychodynamik und Psychotherapie von Aggression und Destruktion

- Dieckmann, H.: Kollektive Dimensionen von Aggression und Destruktion  
Thomä, H.: Aggression und Destruktivität jenseits der Triebmythologie  
Saß, H.: Konstitutionelle Grundlagen von Aggression und Destruktivität  
Bergmann, M.: Im Schatten des Molochs - Zur Psychologie des Opfers  
Haerlin, P.: Das Bewußtsein der Teilhabe: Alternative zur Destruktivität

### *Kindliche Entwicklung als Wechselwirkung - Neue Konzepte zu den lebensgeschichtlichen Grundlagen in der Psychotherapie*

- Kächele, H.: Entwicklung und Beziehung in neuem Licht  
Klann-Delius, G.: Affektivität und Spracherwerb  
Rohde-Dachser: Abschied von der Schuld der Mütter  
Papousek, M.: Frühe Kommunikation des Säuglings mit der Umwelt  
Hand, I.: Entwicklung und Lernprozeß  
Bischof, N.: Bindung und Lösung

## 1990 40 Jahre Lindauer Psychotherapiewochen und Manfred Cierpka neu in der Leitung

Anläßlich der 40. Lindauer Psychotherapiewochen wird eine Broschüre mit einem Überblick von 1950 bis 1990 von Peter Buchheim, Helmuth Stolze und Anna Buchheim erstellt, die an die Dokumentationen von Helmuth Stolze zu den 20. und 25. Lindauer Psychotherapiewochen anknüpft.

### *Psychotherapie im Wandel*

- Kernberg, O.: Wandlungen psychotherapeutischer Konzepte  
Rohde-Dachser: Die Spiegelung des Geschlechtsrollenwandels in Theorie und Praxis der Psychotherapie  
Richter, H.E.: Die Rolle der Psychotherapie in der Gesellschaft  
Kast, V.: Wandlungsprozesse in Behandlungen  
Ermann, M.: Wandlungsprozesse der Psychotherapie im Spannungsfeld des Nationalsozialismus  
Enke, H.: Visionen und Perspektiven

### *Abhängigkeit*

- Sloterdijk, P.: Weltsucht  
Grossmann, K.: Abhängigkeit, Anhänglichkeit im Lichte der Bindungstheorie  
Heigl-Evers, A.: Therapeutisches Handeln geleitet von psychoanal. Verstehen  
Willi, J.: Liebe und Abhängigkeit  
Stucke, W.: Alkoholabhängigkeit: Lust und Tragik  
Reimer, Ch.: Abhängigkeit in der Psychotherapie  
Riedel, I.: Die Kunst, abhängig zu sein



Ch. Rohde-Dachser



W. Stucke

## 1990 Leitung, Vorstand, Beirat und Teilnehmerzahlen

Seit 1986 leiteten Peter Buchheim und Theodor Seifert zu zweit die Lindauer Psychotherapiewochen. Manfred Cierpka, Jahrgang 1950, Psychiater und Psychoanalytiker aus Ulm, der schon seit 1989 an der Programmgestaltung engagiert und kreativ mitwirkte, tritt nach Wahl durch den Vorstand in die Leitung ein.

Die Mitglieder des Vorstands der „Vereinigung für Psychotherapeutische Weiterbildung“ sind Peter-Christian Fink, Werner Stucke, Barbara Buddeberg-Fischer. Ehrenmitglieder der Vereinigung sind Clemens Henrich und Paul Kluge.

Mitglieder des Beirats : Helmut Enke, Michael Ermann, Peter Hahn, Annelise Heigl-Evers, Horst Kächele, Verana Kast, Helmut Remmler (Sprecher), Christa Rohde-Dachser, Helmuth Stolze, Ulrich Streeck und Eckart Wiesenhütter.

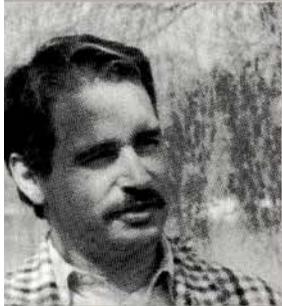
### Entwicklung der Teilnehmer- und Mitarbeiterzahlen

Jahr	Teilnehmer	Mitarbeiter
1978	2000	134
1980	2283	147
1981	2222	130
1982	2439	145
1983	2439	141
1984	2408	137
1985	2536	142
1986	2526	156
1987	3045	170
1988	3000	177
1989	3075	192
1990	3355	202

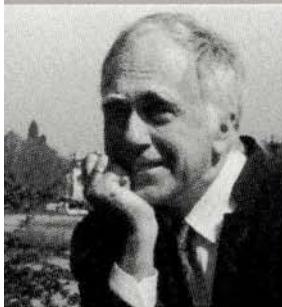
### 40 Jahre Lindauer Psychotherapiewochen und die Zeitschrift „Praxis der Psychotherapie und Psychosomatik“

40 Jahre Lindauer Psychotherapiewochen und 35 Jahrgänge der Zeitschrift „Praxis der Psychotherapie und Psychosomatik“ stehen für Zeiträume zweier Entwicklungen, die aufs engste miteinander verflochten sind. Erst ab 1956 gründete Ernst Speer und G. Heyer eine Vierteljahreszeitschrift für aktiv-klinische Psychotherapie unter dem Namen „Psychotherapie“ im Hans-Huber-Verlag, Bern-Stuttgart. Helmuth Stolze und Otto Spatz taufen die zweimonatig erscheinende Zeitschrift in „Praxis der Psychotherapie“ um. Die Zeitschrift wurde „Organ der Lindauer Psychotherapiewochen“ und die Lindauer Psychotherapiewochen garantierten der Zeitschrift einen wachsenden Leserkreis.

Schriftleitung (1961 - 1970: Stolze und Wiesenhütter, 1971 - 1976: Dettmering und Hahn, neben die ab 1977 Rechenberger trat). In den nun folgenden 20 Jahrgängen wurden im Interesse der psychotherapeutischen Fort- und Weiterbildung die Vorträge der Lindauer Psychotherapiewochen möglichst vollständig gebracht, wenn auch gelegentlich nur in Kurzfassungen. 1977 wurde die Zeitschrift vom Springer Verlag, Heidelberg, übernommen und 1979 trat einer der Leiter der Lindauer Psychotherapiewochen, Theodor Seifert, in die Schriftleitung ein.



Manfred Cierpka



Peter Buchheim



Theodor Seifert

## Psychotherapie im Wandel

### Abhängigkeit

Unter Mitwirkung von

J. Cremerius, H. Enke, M. Ermann, P. Hahn, F. Heigl,  
A. Heigl-Evers, V. Kast, O.F. Kernberg, W.-V. Lindner,  
W. Mertens, Ch. Reimer, I. Riedel, Ch. Rohde-Dachser,  
G. Rudolf, P. Sloterdijk, R. Welter-Enderlin und  
M. Wernado



Springer-Verlag

Berlin Heidelberg New York  
London Paris Tokyo  
Hong Kong Barcelona Budapest

### Liebe und Psychotherapie

#### Der Körper in der Psychotherapie

#### Weiterbildungsforschung

Unter Mitwirkung von

M. S. Bergmann P. Buchheim W. E. Bütig  
I. Haisch H. Heini R. Johnen P. Joraschky  
L. v. Keyserlingk U. Kost H. Krizan  
M. Mitscherlich-Nielsen I. Orth Ch. Rohde-Dachser  
P. Schwob H. Singer-Kaplan W. Steffens  
H. Stolze G. Szönyi H. Thomä

1991

Lindauer Texte bei Springer als Tagungsband  
Projekt zur Evaluations-Forschung und  
Qualitätssicherung der psychotherapeutischen  
Weiterbildung im Rahmen der LPW

#### *Liebe und Psychotherapie*

Vogt-Heider:	Liebe in der Psychotherapie
M. Mitscherlich:	Liebe, Sex und Psychotherapie
M. Bergmann:	Liebe und Haß im Leben des Paares
W. Schmidbauer:	Semantik der Geschlechter
C. Buddeberg:	Körpersprache und -erleben in der Sexualität
M. V. Bergmann:	Ist Liebe in der Perversion möglich ?
R. Hohage:	Zuneigung und Übertragungsliebe

Wurmser, L.:	Liebe, Macht und Scham
Kast, V.:	Liebe im Märchen
Remmler, H.:	Menschen zwischen Liebe, Leidenschaft und Dämonie - Tiefenpsycholog. Betrachtungen zu Mozart's "Don Giovanni"

#### *Der Körper in der Psychotherapie*

T. Moser:	Der Körper u. d. Angst vor Sexualisierung i. d. Psychotherapie
H. Singer Kaplan:	Neue Konzepte der Sexualtherapie
J. S. Kafka:	Körperphantasien
G. Rudolf:	Körpersymptome
G. Heisterkamp:	Behandlung blockierter Lebensbewegungen
W. E. Bütig:	Die Entfaltung der Beziehung in der Körpertherapie

#### Podiumsdiskussion zum Leitthema.

Wesiak, W.	Probleme und Grenzen einer ganzheitlichen Medizin
Mertens, W.:	Entwicklungspsychologie
Heigl-Evers, A.:	Anwendung der Psychoanalyse in Gruppen
K. König, J. Ott, W. Lindner	

Die Vorträge der 40. Lindauer Psychotherapiewochen zu den Leitthemen „Psychotherapie im Wandel“ und „Abhängigkeit“ werden erstmals in der beim Springer-Verlag erscheinenden Buchreihe „Lindauer Texte“ veröffentlicht und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Psychotherapiewochen zur Vertiefung ihrer psychotherapeutischen Fort- und Weiterbildung in Lindau übergeben. Herausgeber sind Peter Buchheim, Manfred Cierpka und Theodor Seifert  
Redaktion: Anna Buchheim und Regine Karcher-Reiners.

In Zusammenarbeit mit David Orlinsky, Chicago und dem „Collaborative Research Network (CRN)“ und mit Horst Kächele, Leiter der Forschungsstelle für Psychotherapie in Stuttgart, wird mit den Teilnehmern der 41. Psychotherapiewochen eine Untersuchung zur „Entwicklung, Weiterbildung und Tätigkeit von Psychotherapeuten“ durchgeführt.

1992

## Neu: Die klinische Vorlesung - parallel zum Vortragsprogramm

### *Beziehung im Fokus*

Podiumsgespräch zur Eröffnung H. Kächele (Moderation)  
K. Grossmann und K.E. Grossmann und H. Stierlin  
Wie entwickeln sich Beziehungen in Familien?

Leben in verschiedenen Beziehungssystemen  
( R. Welter-Enderlin, M. Cierpka),  
Rekonstruktion des Früheren - Konstruktion im Hier und Jetzt  
( M. Ermann, V. Kast)  
Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Beziehungsdagnostik  
( A. Sellschopp, P. Buchheim)  
Affekt und Beziehung ( E. Steimer-Krause, R. Krause)  
Ozeanische Beziehung (H. Enke, R. Ahlert)

Klinische Vorlesung: H. Stierlin:  
Das Individuum im System

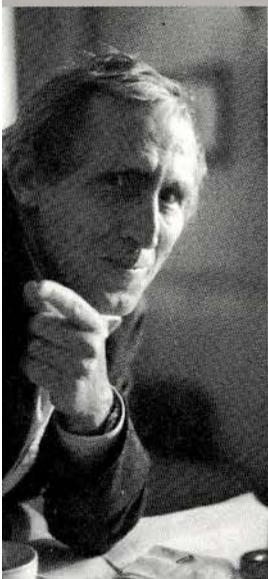
### *Phantasie und Realität*

O.F.Kernberg: Phantasie und Realität  
M.v.Rad: Phantasie u. Realität bei psychosomat. Kranken  
M.W. Stein: Bild, Traum und Phantasie  
E. Rüther: Die biologische Realität des Träumens  
S. Ehrlich: Die Rolle der Phantasie in der Adoleszenz  
J.P. Jimenez: Behandlungstech. Bedeutung der unbew. Phantasie

Kernberg O.F.: Die sexuelle Phantasie zw. Konventionalität u. Perversion  
Riedl, I.: Phantasie u. Realität in Bildern aus Psychotherapie,  
Kunst und Religion  
König, K.: Der psychoanalyt. orient. Therapeut in verschied. Settings

Klinische Vorlesung: S.O. Hoffmann:  
Psychodynamik u. Klinik der Angsterkrankungen

Die ersten Ergebnisse der bei 550 Teilnehmern der 41. Psychotherapiewochen durchgeführten Untersuchung zur „Entwicklung, Weiterbildung und Tätigkeit von Psychotherapeuten“, die im Rahmen der „International Study of the Development of Psychotherapists (ISDP)“ die bislang größte Stichprobe ergab, werden in den „Lindauer Texten 1992“ von P.Buchheim, M.Cierpka, I.Gitzinger, H. Kächele, D. Orlinsky in Zusammenarbeit mit A.Ambühl, Th. Seifert, U. Willutzky und dem „Collaborative Research Network (CRN)“ veröffentlicht.



Horst Kächele

1993

## Neue Lebensformen und Psychotherapie

P. Fürstenau: Neue Lebensformen erfordern neue psychoth. Orientierungen  
R. Welter: Individuelle Entwürfe zur Lebens- und Wohnform  
V. Kast: Frauenfreundschaft  
E. Künzler: Lebensformen der männlichen gleichgeschlechtlichen Liebe  
M. Erdheim: Lebensformen in unterschiedlichen Kulturen  
Th. Bauriedl: Der politische Mensch u. das wahre Selbst

Richter, H.E. u.a. Veränderungen im Alltag, z.B. Singles, Scheidungen, Fortsetzungsfamilien  
Reimer, Ch. u.a. Lebensformen von ..Therapeuten, älteren Menschen, Einwandererfamilien  
Mentzos H.: Psychodynamische Modelle in der Psychiatrie

Klinische Vorlesung:

Ch. Rohde-Dachser u W. Mertens:

Zur Psychoanalyse alter und neuer Beziehungsformen

Forum am Nachmittag: T. Moser: Klinische Tagebücher-Kommentare zu Behandlungsabschnitten

### *Zeitkrankheit und Psychotherapie*

M. Wirsching: Gesundheit u.Krankheit  
J. Willi: Regulation der psychischen u.sozialen Ökologie  
H. Schepank: Zur Epidemiologie der sog. Zeitkrankheiten  
S.O. Hoffmann: Angststörungen  
H.M. Emrich: Der Konstruktivismus und seine Kritik  
B. Cramer: The Earliest Relationship

Fichter M. u.a. Zeitkrankheiten ( Eßstörungen, Schmerzranke, Sucht, AIDS)  
Geyer M. u.a. Psychotherapie im Kontext ( z.B. Lebenszyklus, Krebs)  
Rudolf, G.: Psychoanalyt. Konzepte u. behandlungstechn. Konsequenzen

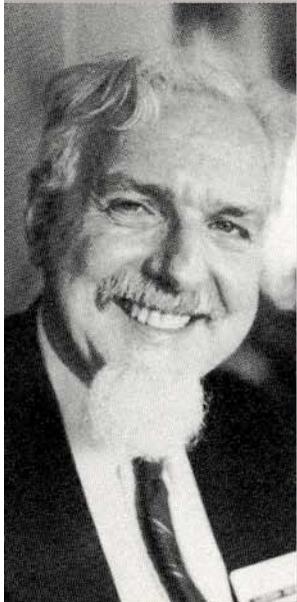
Klinische Vorlesung: L. Wurmser:

Konflikt und Trauma bei schweren Neurosen

Forum am Nachmittag: K.E. Grossmann:

Die „wirklichen“ Grundlagen psychischer Entwicklung

Zur Weiterentwicklung der Qualitätssicherung in der psychotherapeutischen Weiterbildung in Lindau wird eine Evaluations-Studie (EOS-2) bei den Teilnehmern der musischen Therapieverfahren und der analytischen Selbsterfahrungsgruppen durchgeführt. Es soll die Akzeptanz und Adäquatheit einer Fragebogenuntersuchung gerade bei diesen störungssensiblen Verfahren erkundet werden, als Grundlage für die spätere Einführung einer Evaluation aller Veranstaltungen in Lindau.



Leon Wurmser

## 1994 Neugestaltung des Programmheftes - Ergebnisse der Evaluationsstudie über die Entwick- lung und Tätigkeit von Psychotherapeuten - Evaluation und Qualitätssicherung von Seminaren

### *Spielregeln in der Psychotherapie*

- Eckstaedt, R.: Die Kunst des Anfangs  
Welter-Enderlin: Kein System ohne Regeln  
Hoffer, A.: Neutralität und therapeutische Allianz  
Streeck, U.: Wer verschreibt hier was wem?  
Rudolf, G.: Zusammenspiel: der Beitrag von Patient und  
Therapeut zum Therapieerfolg

Podiumsdiskussion: Abgrenzung u. Kooperation in der psychothera-  
peutischen Weiterbildung  
M. Berger, U. Fuchs, P. Janssen, H. Kächele,  
M.v. Rad, D. Schulte, D. Zimmer,  
P. Buchheim (Moderation)

Klinische Vorlesung: T. Moser:  
Politische Vergangenheit in Psychotherapien

### *Konflikte in der Triade*

- Hahn, P.: Drachen, Sphinx und Ödipus  
Willi, J.: Familiäre Koevolution durch Liebe und Eifersucht  
Lang, H.: Die strukturelle Triade  
Sies, C.: Ödipales Begehren  
Köhler, L.: Ursachen späterer Konflikte im ersten Lebensjahr

Klinische Vorlesung: S.O. Hoffmann:  
Die hysterische Neurose

Paul Kluge, Ehrenmitglied der Vereinigung, seit Anbeginn Teilnehmer, über viele Jahre Mitarbeiter und Mitglied im Vorstand der Vereinigung und stets engagiert für die Anliegen der Psychotherapie in der Praxis des Allgemeinarztes wird am 22.11. 1994 in bester Gesundheit 80 Jahre alt.

### Evaluation und Qualitätsmanagement der Weiterbildung in Lindau

Die wissenschaftliche Leitung und Horst Kächele, Berater für Evaluation und Qualitätsmanagement, erarbeiten mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Konsens, daß ab 1995 alle Veranstaltungen mit einem kurzen Fragebogen - der anonym ausgefüllt wird- evaluiert werden. Die Einschätzungen der Teilnehmer sollen den Mitarbeitern als Rückmeldung und der Leitung als Hilfe bei der inhaltlichen und didaktischen Programmgestaltung dienen.



J. Willi



P. Kluge

**1995 Neu: Module nach störungsorientiertem Konzept**  
**Berufspolitische Information der KBV**  
**Vorlesung in Englisch: Luborsky & Kächele**

*Spiel und Zusammenspiel in der Psychotherapie*

- v. Uslar, D.: Das Spiel in seiner Bedeutung für den Menschen  
 Enke, H.: Das Miteinander d. Psychotherapie -  
 Vorgaben u. Spielregeln
- Streck-Fischer, A.: Konstruktive u. destruktive Kräfte im Spiel  
 Luborsky, L.: Die Allianz zwischen Therapeut und Patient  
 Kächele, H.: Mißglücktes Zusammenspiel zw. Therapeut u. Patient  
 Härlin, P.: Psychotherapie als rituelles Spiel  
 Remmler, H.: Die Liebe ist ein seltsames Spiel
- Willi, J. u.a.: Spiel und Zusammenspiel in der Psychotherapie  
 Hoffmann, S.O. u.a.: Psychodynamische Diagnostik  
 Wurmser, L.: Trauma und doppelte Wirklichkeit  
 Luborsky & Kächele: The Main Pillars of Psychotherapeutic Wisdom -  
 Die Säulen der Weisheit
- Leuner, H.: „Frühe Phase der Lindauer Psychotherapiewochen“

Klinische Vorlesung: Mentzos, H.: Depression

Forum am Nachmittag: Kast, V. & Stolze, H.:  
 Spielerische Elemente in der Psychotherapie

*Erinnern und Entwerfen im psychotherapeut. Handeln*

- Richter, H.E.: Erinnern u. das Menschenbild in der Psychotherapie  
 Pöppel, E.: Gehirn und Bewußtsein  
 Kernberg, O.F.: Die innere Welt der Objektbeziehungen  
 Wirtz, U.: Traumatische Erfahrungen - Erinnern und Integrieren  
 Riehl-Emde, A.: „Blick ins Genogram“  
 Grawe, K.: Wie Psychotherapie einmal sein könnte
- Grof, S.: Das kosmische Spiel  
 Kernberg, O.F.: Konzepte d. Psychotherapie v. Borderline-Störungen  
 Rudolf, G.: Psychoanalytische Konzepte und ihre  
 behandlungstechnischen Konsequenzen

Klinische Vorlesung: Krause, R.: Trieb und Affekt

Forum am Nachmittag: Rösing, I.:  
 Indianische Heilungsrituale und Kosmologie der Anden

- Module: Psychotherapie der Borderline-Störungen  
 ( Kernberg & Lohmer & Bohus & Rauchfleisch)  
 Therapie der Depression  
 ( Berger & Schramm & Kapfhammer & v.Cranach & Laakmann)



H. Rechenberger, C. u. P. Kluge, H. Leuner



R. Krause

## 1996 Herbstmodule in Erweiterung des Modul-Programms Curriculum: Psychosomatische Grundversorgung

### *Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im beruflichen Kontext : Erfahrungen - Konflikte - Perspektiven*

V. Rad., M.:	Psychotherapie als Beruf
Welter-Enderlin, R.:	Arbeiten in professionellen Netzwerken
Buddeberg-Fischer, B.:	Familienideal u. -realität von Psychotherapeuten
Nuber, U.:	Psychotherapie im Kreuzfeuer der Medien
Bauriedl, Th.:	Psychotherapie in unserer Gesellschaft
Rösing, I.:	Die Arbeitssituation des „Psychotherapeuten“- Ritualheilers in fremden Kulturen
Sies, C. u.a.:	Als Frau bei einer Frau in Psychotherapie
Frevert, G. u.a.:	Der familiäre Lebenszyklus
Kächele & Orlinsky u.a.:	The professional and personal development of psychotherapists

P. Janssen : Diskussionsforum zur Berufspolitik  
(Moderation) ( E.Effer, A.Dahm, P.Lubecki, F.Faber, R. Richter, R.Kielhorn)

Forum am Nachmittag: Kraft, H.: Initiation und Psychotherapie

### *Sexualität zwischen Phantasie und Realität*

Buddeberg,C.:	Der Sex - das Sexuelle - die Sexualtherapie
Rüther,E.:	Psychobiologie der Sexualität
Kring, B.:	Sex. Appetenzstörungen - Abklärung u. Behandlung
Wirtz, U.:	Geschlechtsspez. Aspekte erotischer Übertragung u. Gegenübertragung
Kast, V.:	Die Bedeutung der Sexualität für die weibl. Identität
Guggenbühl, A.:	Männl. Sexualität - Flucht vor Beziehungsterror?
Eibl-Eibesfeldt, I.:	Menschliche Sexualität im Spannungsfeld zwischen Dominanz - Unterwerfung und Liebe

Forum am Nachmittag: Rösing, I.: Liebe, Verbündung, Geschlecht -  
Ausblicke in fremde Kulturen

Buddeberg, C.:	Sexualstörungen - Abklärung und Behandlung
Sellschopp, A. u.a.:	Spielarten der Sexualität
Pfäfflin, F. u.a.:	Klinische Aspekte der Sexualität
Schneider, W. u.a.:	Einf. in die Operation. Psychodynam. Diagn. (OPD)

Klinische Vorlesung: Ermann, M.:  
Grundformen d. Neurosen-Pathologie

Module: zur Psychotherapie  
..der Zwangskrankheiten( Naber & Münchau & Lang & Rauchfleisch)  
..der Sexualstörungen( Kring & Berner & Hauch & Gnirss-Bornmet)  
..OPD ( Schneider & Schüssler & Cierpka & Buchheim & Freyberger)

Herbstmodul: Angstkrankheiten ( 3. - 6. Okt. 1996)



Paul Janssen



Daniel Stern

## 1997 Neu: Lindauer Psychotherapie Module beim Thieme Verlag über störungsorientierte Psychotherapie

### *Das Narrativ - Aus dem Leben Erzähltes*

Kast, V.:	Erzählen u.Zuhören- das Narrativ im therap. Dialog
Person, E.:	Narration and Fantasy
Rohde-Dachser, Ch.:	Über den Umgang mit Wünschen und Aggression
Welter-Enderlin, R.:	Familiengeschichten
Körner, J.:	Behandlungsgeschichten erzählen
Boothe, B.:	Was Patienten ihren Therapeuten erzählen
Stern, D.:	The Narrative Self
Gideon, H. & Wurmser, L.:	Narrative, psychologische und historische Wahrheit - mit Beispielen aus der Weltliteratur
Stern, D.:	The Development of the Self

Klinische Vorlesung: M. Ermann: Neurose und posttraumatische Situation

Diskussionsforen: Berufsfragen ( Ferchland-Mahlzahn & Enke)

Forschung zu interpersonalen Problemen ( Horowitz & Strauß)

Psychoanalyse und Verhaltenstherapie ( Senf & Broda)

Development of the Self ( Kächele & Stern)

Modul:

Psychotherapie von Angsterkrankungen (Joraschky & Bassler & Hand & Naber)

### *Das Trauma*

Krause, R.:	Trauma und Gedächtnis
Hirsch, M.:	Bearbeitung des Traumas in der therapeut. Beziehung
Diepold & Cierpka:	Der Gewaltzirkel: Wie das Opfer zum Täter wird
Eckstaedt, A.:	Traumatische Erfahrungen des Nationalsozialismus
Fischer, G.:	Trauma als Folge von Gewaltverbrechen
Reddemann & Sachsse:	Die imaginative Psychotherapie des Traumas
Kernberg O.F.:	Persönlichkeitsentwicklung und Trauma
Reddemann & Sachsse:	Behandlungsstrat. f. in d. Kindheit traumat. Patienten
Sellschopp, A. u.a.:	Das Trauma
Pöppel, E. u.a.:	Neue Paradigmen in den Neurowissenschaften

Klinische Vorlesung: Krause, R.:

Grundlagen der psychoanalytischen Krankheitslehre

Diskussionsforen :

Neurowissenschaften - Psychotherapie (Pöppe I& Emrich & Steinbüchel)

Psychotherapie u. Pharmakotherapie ( Möller & Wittchen & Kapfhammer)

Module:

Posttraum. Störungen (Rothkegel & Fikentscher & Löwer-Hirsch & Cierpka )

Psychotherapie von Borderline-Störungen (Kernberg & Clarkin & Buchheim)

Herbstmodul Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen ( 2. - 5.Okt. 97)

*Helmut Remmler starb am 28.8.97 in München*



Ernst Pöppel

## 1998 Aspekte der Wirklichkeit : Vorlesungsreihe zum 80. Geburtstag von Helmuth Stolze

### *Symptom und Persönlichkeit im Kontext*

Rudolf, G.:	Persönlichkeit u. Symptom i. Kontext d. Psychother.
Emrich, H.M.:	Zur Psychobiologie von Kontext und Bedeutung
Luborsky & Kächele:	Symptom und Kontext
Stone, M.:	Persönlichkeit und Persönlichkeitsstörung
Streeck, U.:	Perönlichkeitsstörung und soziale Lebenswelt
Benedetti, G.:	Das Symptom als kreative Schöpfung
Dürr, H.-P.:	Naturwissenschaftliche Erkenntnis und Wirklichkeitserfahrung
Aspekte der Wirklichkeit:	Hahn & Trenkel & Stolze & Bockemühl & Seifert

Wurmser, L.:	Schwere Neurosen - Symptom, Funktion, Persönlichkeit
Dornes, M.:	Die frühe Kindheit

Klinische Vorlesung: G. Rudolf:  
Somatoforme Störungen - Symptom, Struktur, Behandlungsansätze

Nachmittagsvorlesung: H.-P. Dürr: Die Zukunft ist ein unbetretener Pfad

Diskussionsforen: Berufsfragen ( Bell & Janssen)  
Psychotherapie u. Pharmakotherapie ( Kapfhammer & Rüther)

#### Module:

Behandlungsstrategien b.Pat. mit Traumatisierungen ( Reddemann & Sachsse)  
Psychosomatik für Schmerztherapeuten ( Egle & Derra )  
Dialekt. Verhaltensth. der Borderline-Persönlichkeitsstörung ( Bohus & Böhme)  
Psychosomatik für Orthopäden und Rheumatologen ( Egle & Eich )

### *Ressourcen*

Ermann, M.:	Ressourcen in der Übertragung
Köhler, L.:	Adaptative und maladaptive Aspekte der Bindung
Stierlin, H.:	Die Kräfte des Systems
Roth, G.:	Psychobiologische Ressource
Köhle, K.:	Salutogenese
Schiefenhövel, W.	Bindung u. Lösung: Konstanten menschl. Verhaltens
Orlinsky, D. u.a.:	Arbeit mit Ressourcen in ...
Emde, R.N. & Kächele:	Infant emotions research
Roth, G.:	Die Konstruktivität des Gehirns
Krause, R.:	Entwicklungspsychologie

Klinische Vorlesung: Körner, J.: Der konstruktive Umgang mit der Abwehr  
Howard & Kächele: Evaluation der Psychoth. im Managed-Care-System  
Diskussionsforen : Berufsfragen( Ferchland-Mahlzahn & Enke)  
Psychoanalyse u. Verhaltenstherapie ( Senf & Broda )

Modul: Ärztliche Gesprächsführung( Cluß & Merkle )

Modul: Expositionstherapie - Reizkonfrontation ( Bents & Fischer-Klepsch)

Herbstmodul: Psychotherapie des Traumas ( 8.-11.Okt.1998)



Helmuth Stolze  
in wohl verdienter Ruhestellung  
und stets mit Blick in die Zukunft



H.-P. Dürr

1999

## Podiumsdiskussion und „Lindau-Appell“ zu den Auswirkungen des Psychotherapeutengesetzes

### *Bindung und Lösung*

- Stern, D.: Die Mutter-Kind-Konstellation  
Bergmann, A.: Die Mahler'schen Konzepte über Bindung u. Lösung  
K. u. K.E. Grossmann: Bindungsrepräsentanz und adaptatives Verhalten  
Bretherton, I.: Entw. v. Selbstkonzepten aus bindungstheoret. Sicht  
Brisch & Kächele: Bindungsstörungen und ihre Therapie  
Köhler, L.: Bindung und Lösung - Bindung und Autonomie ?
- K. u. K.E. Grossmann: Grundlagen d. Bindungstheorie u. Bindungsforschung  
Schiefenhövel, W.: Bindung und Lösung - transkulturelle Aspekte  
Dornes, M.: Der kompetente Säugling  
Kast, V.: Vom gelingenden Leben  
Wurmser & Gideon: Die Ideenwelt des Judentums.

Klinische Vorlesung: Shapiro & Fischer & Homann:  
Der dynamisch-behaviorale Ansatz und das EMDR  
in der Therapie von Traumapatienten

### *Macht und Abhängigkeit*

- Meier-Seethaler, C.: Macht und Abhängigkeit zw. Kompetenz u. Gewalt  
Streeck, U.: Macht und Abhängigkeit in therap. Beziehungen  
Bergmann, J.: Die Macht des Wortes  
v. Braun, C.: Die Macht der Bilder  
Kernberg, O.F.: Die Machtstrukturen in Institutionen  
Huber, E.: Die Macht des Geldes und die Zukunft des Arztes  
McDaniel, S.: Cooperation and Solidarity:  
New Strategies for Healthcare Systems
- U. und G. Lehmkuhl: Machtstreben - Grundkonzept d. Individualpsychologie  
McDaniel, S.: Medical Family Therapie  
Heigl-Evers, A. u.a.: Interaktionelle Psychotherapie  
Ferchland-Mahlzahn u.a.: Vorlesung zum Leitthema: Macht und Abhängigkeit  
Meier-Seethaler, C.: Von der göttl. Löwin z. Wahrzeichen männl. Macht

Klinische Vorlesung: O.F. Kernberg:  
Klinische Psychotherapie mit unterschiedlichen Schwerpunkten

Theodor Seifert war seit 1978 über 20 Jahre eine führende, die Psychotherapie-  
wochen in Lindau in vielen Bereichen prägende Persönlichkeit und ein guter  
Freund im Leitungsteam, aus dem er 1998 ausgeschieden ist. Als Berater der  
Leitung und als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat wirkt er noch weiterhin mit.  
Peter Buchheim und Manfred Cierpka schauen zuversichtlich und frohgemut in  
die Zukunft.



Lotte Köhler u.  
W. Schiefenhövel



Theodor Seifert



Manfred Cierpka u. Peter Buchheim

**1999**

**Neu: Workshops zu klinischen Themen  
Erweiterung des Modul-Konzeptes**

**Workshops der 1. Woche:**

Was bedeuten f. d. Psychotherapie neue Konzepte in der ...z.B. Angstforschung

Was bedeutet für mich in der Psychotherapie ...z.B. Symbolik

**Workshops der 2. Woche:**

Wie arbeite ich heute mit Patienten....z.B mit untersch. Bindungsstilen

Wie gehe ich heute um mit .....z.B. der Macht der Träume

**Module der 1. Woche:**

Behandlungsstrat. b. Patienten m. Traumatisierungen ( Reddemann & Sachsse)

Ärztliche Gesprächsführung ( Cluß & Merkle)

Psychotherapie der Eßstörungen ( Reich & Beisel)

Einf. in die interspers. Therapie ( IPT) der Depression ( Schramm & Dykierek)

**Module der 2. Woche:**

Psychosomatik für Schmerztherapeuten ( Egle & Derra )

Dialekt. Verhaltensth. der Borderline-Persönlichkeitsstörung ( Bohus & Böhme)

Psychotherapie der Eßstörungen ( Reich & Beisel)

Psychosomatische Neurologie ( Egle & Ecker-Egle )

**Herbstmodul:**

Psychotherapie der Dissoziativen Störungen ( 30. Sept.- 3. Okt.1999)

**2000**

**Workshop der 1. Woche:**

Spezielle Settings u. klinische Felder ...z.B. Tagesklinik

Tiefenpsycholog. orientierte Psychotherapieverfahren ...z.B. Psychodrama

Therapie von Krisen in Schwellensituat. des Lebens... z.B. Altersdepression

Neuere Entwicklungen in klassischen Psychoth.-Verfahren ...z.B. Psychoanalyse

**Workshop der 2. Woche:**

Neuere Entwicklungen in der Therapie von ... z.B. Sexualstörungen

Psychotherapeut. Dimensionen körperorient. Verfahren ...z.B. AT , KBT, FE

Psychotherapie in der psychosomat. Grundversorgung..z.B. somatof. Stör.

Forschungsergebnisse f. d. psychotherap. Praxis...z.B. Qualitätsmanagement

**Module der 1. Woche:**

Einführung in die Psychotraumatologie ( Fischer & Hofmann)

Ärztliche Gesprächsführung ( Cluß & Merkle)

Psychoanalytische Paar- u. Familientherapie ( Massing & Reich )

Somatoforme Störungen ( Henningsen & Scheidt )

**Module der 2. Woche:**

Psychother. komplexer posttraumat. Störungsbilder (Reddemann & Sachsse)

Somatisierungssyndrome ( Kapfhammer & Gündel)

Einf. in die Psychoanalyt. Paar- u. Familientherapie ( Bauriedl & Neraal)

Einf. in kommunikationszent. Eltern-Säuglings-Berat. (Papousek & v. Hofacker)

**Herbstmodul:**

Psychotherapie der Somatisierungsstörungen ( 30. Sept. - 3.Okt.2000)

2000

## 50. Lindauer Psychotherapiewochen

### Vorträge und Diskussionen zu Tagesthemen

#### *Psychodynamische Konzepte heute Tiefenpsychologie im Brennpunkt I*

Die Tiefenpsychologie	D.v.Engelhardt & R.Hohage & G.Rudolf & W.Senf & P.Hahn ( Moderator)
Das Unbewußte	F.W.Deneke & G.Roth & J.M.Rotmann & G.Stoppe ( Moderatorin)
Das Bewußtsein	H.-M.Emrich & M.Leuzinger-Bohleber & E.Pöppel & Ch.Mundt ( Moderat.)
Die innere Welt	D. Bürgin & F. Caspar & S.O.Hoffmann & M. Ermann ( Moderator)
Beziehung und Übertragung	H. Kächele & M.v. Rad & H. Stierlin & V. Kast ( Moderatorin)
Wurmser, L.:	Beendet aber nicht vollendet - Psychoanalyse als Handwerk, Kunst und Wissenschaft
Dürr, H.-P.:	Wege in die Zukunft
	Diskussionsforum: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Ferchland-Mahlzahn & Enke)

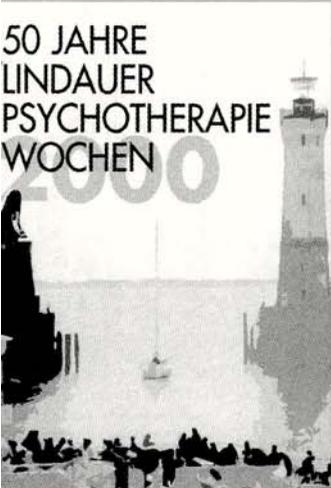
#### *Psychodynamische Konzepte heute Tiefenpsychologie im Brennpunkt II*

Die Entwicklung von Repräsentanzen Interaktion u. Emotion	P.Fonagy & K.E. Grossmann & R. Krause & E.Pöppel O.F. Kernberg ( Moderator) R. Krause & F.B. Simon & U. Streeck & H. Enke ( Moderator)
Liebe u. Sexualität	O.F. Kernberg & E. Pearson & J.Willi & R. Welter-Enderlin ( Moderatorin)
Zerstörung und Aggression Empathie	V. Kast & F. Lamotte & M. Stone & U.Streeck ( Moderator) D. Bischof-Köhler & J.Eckert & M.Spitzer & R.Krause ( Moderator)

O.F.Kernberg: Liebe und Aggression

Klinische Vorlesung: M. Ermann:  
100 Jahre Traumdeutung

Diskussionsforum zu Berufsfragen  
( Bell & Hirsch & Dahm)



Edeltraud Schreiner,  
Leiterin des Organisationsbüros,  
seit 1988 und Mitarbeiterin im  
Sekretariat der Lindauer Psycho-  
therapiewochen seit 1982 verab-  
schiedet sich im September 2000  
nach 18-jähriger engagierter und  
krativer Mitarbeit bei der Gestalt-  
ung, Vorbereitung und Durchfüh-  
rung der Lindauer Psychotherapie-  
wochen mit einem weinenden und  
einem lachenden Auge. Sie wird sehr  
vermisst werden und sie sei für ihren  
großen Einsatz in all den Jahren  
ganz herzlich bedankt.

# Das aktuelle psychotherapeutische Fort- und Weiterbildungsangebot der Lindauer Psychotherapiewochen

in Form von

Vorträgen, Vorlesungen, Diskussionsforen, Workshops, Modulen, Seminaren,  
Kursen, Übungen sowie als

Lindauer Texte mit CD-ROM aller Jahrgänge im Springer Verlag,  
Modul-Bände im Thieme Verlag, Audio- u. Videokassetten bei Auditorium,  
und mehr und mehr über [www.lptw.de](http://www.lptw.de) im Internet

Information zu Leitthemen, Tagesthemen aus den Bereichen:

Tiefenpsychologie - Psychodynam. Psychotherapie - Psychoanalyse  
Verhaltenstherapie, Psychiatrie, Neurowissenschaften  
Medizinische Psychologie, Psychologie, Entwicklungspsychologie  
Humanistische Psychologie und andere psychotherap. Ansätze

Vermittlung von theoretischen Kenntnissen u. Erfahrungen z.B.:

Entwicklungspsychologie, Bindungstheorie und Persönlichkeitstheorien  
Allgemeine u. spezielle Neurosenlehre, Psychopathologie, Psychiatrie,  
Psychodynamik in Gruppen, in Familien, bei Psychosen  
Psychosomatik, Konsiliar-Liaison-Dienste, Prävention,  
Rehabilitation, Ethik

Strukturierung der psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung  
in Theorie und Technik in Bezug auf eine **Basis** in Psychotherapie  
psychotherapeutische **Verfahren**  
psychische **Störungen**

**Basis** von Kenntnissen (Theorie u. Technik) z.B.

Erstinterview, Anamneseerhebung, Antragsverfahren  
Autogenes Training, Entspannung nach Jacobsen, Hypnose  
Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD)  
ICD-10 und DSM-IV- Klassifikation, Verhaltensanalyse,  
Balintgruppe, Selbsterfahrung in der Gruppe

Theorie und Technik psychotherapeutischer **Verfahren** z.B.:

Behandlungstechniken: tiefenpsychologisch fundiert, psychodynamisch  
psychoanalytisch orientiert, systemisch,  
verhaltenstherapeutisch, kognitiv, interpersonell,  
spezielle Verfahren: Paar- u. Familientherapie, Gruppentherapie  
Krisenintervention, Kurzpsychotherapie und  
z.B. Psychodrama, Tagtraumtechnik, KBT

Theorie und Behandlungs-Technik von psychischen **Störungen**

in Modulen, Seminaren, Kursen und Workshops z.B.:  
Angststörungen, Depressionen, Borderline - Störungen,  
Eßstörungen, Zwangsstörungen, Chronische Schmerzen, Sucht,  
Posttraumatische Störungen, Dissoziative Störungen

# 50. Lindauer Psychotherapiewochen 2000

## Veranstalter

Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und  
Weiterbildung e.V.

## Vorstand 1999-2001

Dr. med. Barbara Wirsching - Gießen  
Dr. med. Peter Cluß - Neckarsulm  
Dr. med. Otto Allwein - München

## Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Peter Buchheim  
Prof. Dr. med. Manfred Cierpka

## Berater der Wissenschaftlichen Leitung

Prof. Dr. med. Horst Kächele - Ulm  
Dr. rer. biol. hum. Theodor Seifert - Wimsheim

## Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. med. Helmut Enke - Stuttgart  
Prof. Dr. med. Michael Ermann - München  
Prof. Dr. med. Peter Hahn - Heidelberg  
Prof. Dr. med. Annelise Heigl-Evers - Göttingen  
Prof. Dr. med. Horst Kächele - Ulm  
Prof. Dr. phil. Verena Kast - St. Gallen  
Prof. Dr. Otto F. Kernberg MD - New York  
Prof. Dr. phil. Rainer Krause - Saarbrücken  
Prof. Dr. med. Christoph Mundt - Heidelberg  
Dr. rer. biol. hum. Theodor Seifert - Wimsheim  
Prof. Dr. med. Ulrich Streeck - Göttingen

## Organisationsbüro

Edeltraud Schreiner - Jeanette Kitzer  
Ingrid Raab - Rosa M. Brüseke  
Lindauer Psychotherapiewochen  
Platzl 4 A 80331 München

## Tagungsort

D-88131 Lindau - Insel - Bodensee

Web [www.lptw.de](http://www.lptw.de)  
Email [info@lptw.de](mailto:info@lptw.de)

LPTW